

PRESSEMITTEILUNG

Die AFD hat sich öffentlich „im Namen der Kundschaft“ im Rahmen der Wiedereröffnung einer Netto-Supermarktfiliale in Müncheberg am 08.12.2020 bei der Filialleiterin des Markes bedankt. Die Veröffentlichung der AFD dazu ist durch die sozialen Netze im Internet gegangen. Uns, Einwohnerinnen und Einwohner aus Müncheberg und Umgebung, empört diese Aktion. Mit unseren Unterschriften möchten wir zeigen, dass die Mehrzahl der Menschen aus Müncheberg und Umgebung es absolut ablehnen, sich von der AFD vertreten zu lassen.

Wir möchten daran erinnern: In diesem Jahr wurde der brandenburgische Landesverband der AFD vom Verfassungsschutz als Verdachtsfall eingestuft. Die Partei hat sich „stetig radikalisiert und wird mittlerweile von Bestrebungen dominiert, die ganz eindeutig gegen unsere freiheitlich demokratische Grundordnung gerichtet sind.“ (Brandenburger Innenminister Stübgen).

Viele Menschen haben sich -zum wiederholten Mal- mit einem als provokativ empfundenen Gebaren der örtlichen AFD unwohl gefühlt: Denn auch einen Informationsstand vor einer Grundschule finden wir nicht passend. Wir finden es unpassend, wenn beim Treffen der Müncheberger Vereine die AFD in Fraktionsstärke kommt und die Kontaktdaten der Teilnehmenden abfotografiert. In unseren Augen soll dieses Auftreten vermitteln „Wir kümmern uns“ (obwohl in der Regel wenig effektive Handlung folgt). Gleichzeitig sollen Andersdenkende einschüchtern werden, denn Gegenworte wurden in der Vergangenheit öfter skandalisiert, indem die AFD sich öffentlich als Opfer darstellt.

Exemplarisch hat sich hier mit über 77 Unterschriften eine zivilgesellschaftliche Gegenreaktion formiert. Wir denken, dass die zukünftige Entwicklung der Stadt darunter leidet, wenn durch offenen Rassismus und rechte Stimmungsmache:

-engagierte junge Menschen aus Müncheberg der Stadt zu oft zu schnell den Rücken kehren

-wie in der Vergangenheit geschehen, Einzelhändler schließen wegen rassistischen Anfeindungen

-eigentlich an Rückkehr Interessierte davon abgehalten werden zurück zu kehren

-z.B. beim ZALF arbeitende Menschen mit internationalem Hintergrund, die statt nach Berlin zu pendeln einen Umzug erwägen von der Stimmung abgeschreckt werden.

Wir wünschen uns ein weltoffenes lebenswertes Müncheberg mit Zukunft.

Eine spontane Aktion von Privatpersonen aus Müncheberg, gesellschaftlich Aktiven und Stadtverordneten